

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

171 (25.7.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die vierzeipaltene Zeile oder deren Raum 8 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreiszweig Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 171.

Freitag den 25. Juli 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⊠ Durbach (Albtal), 24. Juli. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Haus des A. Bauer. Zum Glück war es ein kalter Schlag. Auch der Kirchturm wurde vom Blitz getroffen und von der Kreuzblume wurde ein Stück herabgeschleudert.

⊠ Rastatt, 24. Juli. Ueber die Angelegenheit der nat.-lib. Sonderkandidatur in Rastatt, die entgegen den Bestimmungen des Blockabkommens aufgestellt wurde, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Landesparlamentsleitungen der nat.-lib. Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei statt.

⊠ Sasbach, 24. Juli. Die bekannte Lendersche Studienanstalt in Sasbach schickt sich an, ein Doppeljubiläum zu feiern. Zugleich mit dem 40jährigen Bestehen der Anstalt begeht deren Leiter Prälat Dr. Lender sein 60jähriges Priesterjubiläum. Die Anregung einer Anzahl früherer Schüler, das Jubiläum Dr. Lenders und den Gedertag seiner Anstalt in Sasbach zusammen zu feiern, hat in den Kreisen der früheren Studierenden in Sasbach lebhaften Anklang gefunden. Die Feier findet nun am Dienstag den 29. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr, in Form eines Festalles statt.

⊠ Baden-Baden, 22. Juli. Die im Frühjahr 1913 im Auftrage des Stadtrates angestellte Zählung der freien Mietwohnungen hat ergeben, daß am 15. April in der Stadtgemeinde Baden-Baden 112 Wohnungen zu vermieten waren.

⊠ Freiburg, 22. Juli. Rechnungsrat Kremp und Frau feierten gestern ihr goldenes Ehejubiläum mit geistiger und körperlicher Frische.

⊠ Vom Feldberg, 24. Juli. Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist in den letzten Tagen richtiges Herbstwetter eingetreten. Auf dem Feldberg ist gestern Schnee gefallen.

⊠ Singen, 24. Juli. Ein von Zürich hierher geflüchteter Mörder, der Handlanger Beltrami, der kürzlich in einer Deckschiff bei Zürich einen Kameraden erstochen hatte, wurde hier festgenommen.

⊠ Lörrach, 24. Juli. Der Spinnmeister Gielliger in Zell, der von einer Frau in Lörrach, mit der er in Beziehungen stand, eine schwere Schußwunde erhielt, ist den Verletzungen erlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Der deutsche Regierungsarzt bei der deutsch-französischen Grenzexpedition für Neukamerun, Dr. Reinhard Souy, dessen Ableben vor einigen Tagen gemeldet worden war, ist nach neuerdings hier eingetroffenen Nachrichten von seinem eingebohrenen Diener ermordet worden. Der Mörder wurde erschossen.

* Berlin, 25. Juli. Die Morgenblätter melden: Vom Feldberg im Schwarzwald wird von gestern der Eintritt dichten Schneefalles gemeldet. — In der Lombardei haben heftige Hagelschläge großen Schaden angerichtet. — In Spanien herrscht seit einigen Tagen eine außerordentliche Hitze.

* Leipzig, 25. Juli. Vom 24.—29. Juli hält hier der Reichs-Feuerwehrverband seine 18. Tagung ab verbunden mit einer Ausstellung von zur Feuerwehr gehörenden Gegenständen.

Breslau, 24. Juli. Im Kwilecki-Prozess hat die Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer gegen das Urteil der zweiten Zivilkammer des Breslauer Landgerichts vom 10. Juni Berufung eingelegt.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Bei der Frankfurter Polizei hat das Dienstmädchen Eise Bender die Anzeige gemacht, daß sie vor einigen Tagen durch die Vermittlung einer Stellenvermittlerin von einer Ausländerin als Stubenmädchen nach Holland engagiert worden sei. Das Mädchen sei dann mit der Dame

nach Neustadt a. d. S. gereist, wo die Dame mit zwei Herren und drei weiteren Dienstmädchen zusammengetroffen sei. Die Reise ging dann weiter nach Edentoben, wo noch drei Dienstmädchen zu der Reisegesellschaft stießen. Als den Mädchen dort mitgeteilt wurde, daß sie nach Südamerika engagiert seien, habe die Bender einen günstigen Moment wahrgenommen und sei nach Frankfurt zurückgekehrt. Die hiesige Polizei hat sofort sämtliche Grenzstationen um Festnahme der mutmaßlichen Mädchenhändler ersucht.

* Straubing, 25. Juli. Der Unteroffizier Reiblinger vom 7. bayerischen Chevauleger-Regiment hat bei einer militärischen Übung unter Nachziehung eines 6 Zentner schweren Sattelkoffers bei starkem Wellengang in 6 Minuten die Donau überschwommen.

Weißenburg, 24. Juli. Heute früh wurde hier ein Militärposten beim Pulverhaufe überfallen und in die Luft geworfen. Infolge seiner Hilferufe eilten Leute herbei, die ihn retteten. Die Täter sind entkommen.

Norwegen.

* Balestrand, 24. Juli. Der Kaiser arbeitete heute vormittag, verteilte dann die Preise nach dem Damenrudern und hörte den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generals von Freytag. Das Frühstück wurde auf der gestern angekommenen Yacht von Mr. M. Wächter eingenommen. Nachmittags nahm der Kaiser den Tee bei Professor Dahl ein.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. Juli. Ein von der Wiener Bank- und Wechselstube A.-G. Merkur an die Berliner Handels- und Gewerbebank Alt-Berlin gefandter Wertbrief, der 11 000 Rubel enthielt, ist während des Transportes auf der Post verschwunden. Die Sendung war versichert.

Innsbruck, 24. Juli. Die in Italien wegen Spionageverdachts festgehaltenen Luftschiffer, die am Montag in Innsbruck mit dem Ballon „Graf Zeppelin“ aufgestiegen und

Revue.

23)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Sie gingen über den Hof nur durch den Küchengarten in den Obstgarten, an den der kleine Park sich unmittelbar anschloß. Die Kirichen hingen mit roten Bäckchen zwischen dem dichten Laub, aber sie hatten noch keine Süße und waren wenig schmackhaft.

„Komm in den Park,“ sagte Ulrich nun. „Vor Jahren haben wir einen Ausguck angelegt, der muß nun schon hübsch umgrünt sein. Nichts besonderes, natürlich — wo sollte das hier bei uns herkommen. Aber es sieht sich hübsch da: still und verloren.“

Der Ausguck lag auf einem künstlich angehöhten Hügel an der Parkgrenze. Die Anhöhe war mit kräftig wucherndem Gehölz bepflanzt, und auf dem Plateau waren über einem Tisch und ein paar Stühlen vier Pfähle eingerammt, die ein einfaches Dach trugen — mehr ein Schutz gegen die Sonne als gegen Wind und Wetter.

Da saßen sie nun und ließen die Blicke

hinausschweifen ins Land, das in der heißen Sonne des kommenden Mittags glänzte.

Walter war heut nicht recht unterhaltlich.

Das sonnige Land übte einen eigenen Reiz auf ihn aus, und am liebsten hätte er sich schweigend dem Zauber des schönen Sonnentages hingeeben. Es war etwas in ihm, was zur Sammlung drängte; etwas, worüber er sich keine Rechenschaft geben konnte. Unzufriedenheit und Sehnsucht, ein dämmeriges Glücksempfinden und eine geheimnisvolle Angst, für die er keinen Namen fand.

Ulrich dachte an den Nachmittag und daran, was er bringen würde. Ob er wohl mit Eise ins Reine kam? Seine Brust hob sich unter einem langen, tiefen Atemzug: Natürlich, es mußte ja kommen. Und nun gar, wenn Walter dabei war. Der mußte sich der Mutter widmen und er und Eise hatten dann freie Hand.

Er lächelte still vor sich hin und sah mit einem verstoßenen Seitenblick in das feine, durchgeistigte Gesicht des Freundes. Es war doch wirklich gut, daß Walter da war. Und eigentlich war es merkwürdig, daß er von Walters Freundschaft immer nur Vorteile gehabt hatte. Etwas wie Nahrung kam über Ulrich, und ganz, ganz leise mischte sich etwas wie überlegener Spott hinein. Wenn man's

nämlich recht überdachte, war es doch herzlich dumm, so ganz anspruchslos zu sein. Er selbst würde nie so fein können. Amboß oder Hammer — jeder nach seiner Art.

Dabei kam ihm der Gedanke wieder, den der Rittmeister angeregt und gestern ernsthaft besprochen hatte: das Werk über die Reise. Ob er doch einmal anpöhen wollte? Vielleicht war Walter es zufrieden und dann konnte er doch auch mit der gehörigen Legitimation an seinem größeren Ruhme arbeiten, wie der Vater das wünschte.

„Stör ich Deine Träume, wenn ich Dich etwas frage?“

Walter wandte den Blick nicht von der Landschaft ab. „Frage!“ sagte er ruhig.

„Du darfst aber unter keinen Umständen böse werden?“

„Böse? Und unter keinen Umständen? hm! Ist's bean danach?“

„Ich weiß nicht recht!“ — Ulrich prüfte jetzt anscheinend seine Fingerspitzen. „Eigentlich wohl nicht. Ich spreche auch nur davon, weil mein Vater Wert darauf legt —“

„Worauf?“

„Du entfinnst Dich, was er vorgestern von einem Buch sprach, das ich schreiben sollte?“

„Ach so.“ Walter lächelte fein. „Pläne eines kranken Mannes, der stolz auf seinen

auf italienischem Boden gelandet waren, wurden in Freiheit gesetzt.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Bei dem Bankett, das die hiesige Handelskammer dem Präsidenten Poincaré gab, hielt der Präsident eine Rede, in welcher er die Fortschritte hervorhob, welche durch den Hafen von Havre gemacht seien, dessen Einwohner nicht verkennen, daß das Aufblühen ihrer Stadt wie dasjenige des ganzen Landes von dem allgemeinen Frieden abhängt. Poincaré fügte hinzu: Wenn sie auch jeden kriegerischen Gedanken weit von sich weisen, sehen sie doch klar, daß bei der jetzigen Verteilung der europäischen Machtverhältnisse ein starkes, gut bewaffnetes Frankreich ein wesentliches Element des Gleichgewichts der Stabilität ist. (Beifall.)

* Cannes, 25. Juli. Das Unterseeboot „Fresnel“ ist gestern abend um 10 Uhr wieder flott geworden. Es fuhr mit eigener Kraft wieder zum Geschwader. Es hat keinen Schaden erlitten.

England.

London, 24. Juli. Als das Königs-paar dieser Tage einer Vorstellung im Coventgarden-Theater beiwohnte, stand plötzlich ein Herr im Parterre auf und ging während des Spiels den Gang zur Hofloge hinauf. Unmittelbar vor dem König blieb er stehen und fixierte ihn in auffälliger Weise. Auf der Brust seines Hemdes hatte der Fremde ein großes schwarzes Kreuz gemalt. Man veranlaßte den offenbar Geistesgestörten zum Weitergehen. Er ließ sich ohne Gegenwehr aus dem Theater entfernen.

Amerika.

New-York, 24. Juli. Die amerikanischen Blätter veröffentlichen lange Artikel über die Brandkatastrophe von Binghampton. Wie jetzt feststeht, sind 75 Personen, meistens junge Mädchen, bei dem Brande um's Leben gekommen. Das abgebrannte Haus war innen vollständig aus Holz gebaut. Nur die Umfassungsmauern waren aus Stein. Die Szenen während des Brandes waren herzzerreißend. Sechs Mädchen, die Brandwunden erlitten hatten, liefen, vor Schmerz wahnsinnig, nach dem Fluß und sprangen hinein, wo sie ertranken. Die Leichen der Mädchen, die aus der oberen Etage herabsprangen, waren derart verkrüppelt, daß man ihre Identität nur an Broschen, Ohrringen usw. feststellen konnte. Die Blätter sind darüber empört, daß in einem Geschäftshause, das auf derart unstatthafte Weise gebaut ist, so viele Personen beschäftigt wurden und fordern die Behörden zu strengen Sicherheits-Maßregeln auf.

Sohn und alles über ihn häufen möchte, was nach Erfolg und Ehre aussieht.“

„Anfangs ist's auch nicht mehr gewesen,“ sagte Ulrich ein wenig befangen. „Aber gestern sprach er wieder davon. Kranke Leute sind hartnäckig, weißt Du. Und diesmal hat er direkt verlangt, daß ich das Buch schreiben müsse.“

„Einen Augenblick, Ulrich!“ Walter hatte sich mit einer entschiedenen Wendung ganz gegen Ulrich gewandt und sah ihn durchdringend an. „Das klingt so bestimmt: Das Buch. Du weißt doch selbst, daß ich das Buch über die Expedition schreiben werde, wenn wir erst wieder in Berlin sind. Was für ein Buch solltest denn Du nun noch schreiben wollen?“

„Nicht schreiben wollen,“ sagte Ulrich ein wenig nervös, „ich soll es schreiben. Das ist ein Unterschied, auf den ich aus begreiflichen Gründen Wert legen muß. Es soll übrigens auch gar kein Buch sein, das Deinem Werk Konkurrenz machen könnte.“

„Ach, deshalb!“ machte Walter verächtlich. „Daß sich's nicht darum handelt, weißt Du doch.“

„Ich denke vielmehr an eine Monographie über die Crinoiden oder auch über die Craspedoten oder etwas dergleichen.“

„So, also eine Ergänzung gewissermaßen?“

„Ja,“ rief Ulrich froh.

Der neue Balkankrieg.

Belgrad, 24. Juli. Hier verlautete gestern, die bulgarische Armee sei bei Zarewo Selo geschlagen worden. Es wurden, so meldet man, 120 Kanonen und viele Munition von den Serben erobert. Der Kampf war bis zum Schluß sehr erbittert und forderte zahlreiche Opfer. Die Bulgaren flohen schließlich in der Richtung auf Dubniza.

Sofia, 24. Juli. Infolge der Nachrichten über das Vordringen der Türken in bulgarisches Gebiet wurden alle Gesandten der Großmächte ins Palais geladen, wo der König und der Minister des Aeußern ihrer Unterstützung über diese Verletzung des Völkerrechts (!) Ausdruck verliehen und um sofortiges Einschreiten der Großmächte bat.

Sofia, 24. Juli. König Carol von Rumänien hat an König Ferdinand von Bulgarien eine sehr herzlich gehaltene Depesche geschickt, in der er mitteilt, daß Rumänien bereits bei den Serben und Griechen den sofortigen Waffenstillstand beantragt habe und daß zur Beschleunigung des Abschlusses der rumänische Militärbevollmächtigte im serbischen Hauptquartier als Bevollmächtigter nach Rijch entsandt werden würde.

* Sofia, 25. Juli. Meldung der „Agence Bulgare.“ Die Ansprache, die der König am Mittwoch abend an die Vertreter der Großmächte hielt, hatte folgenden Wortlaut: Ich fühle mich gedrungen, vor Europa gegen das unqualifizierbare Verhalten der türkischen Armee zu protestieren, die nicht nur den Londoner Vertrag verletzt hat, sondern dazu übergeht, in das alte Gebiet des Königreiches einzufallen und dabei furchtbare Ausschreitungen begeht. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte gleichgültig betrachten, was da heute begangen wird, und untätig bleiben vor den Beleidigungen, die ihnen zugefügt werden. Im Namen der bulgarischen Nation appelliere ich an die Vertreter der europäischen Zivilisation, und bitte sie, durch ihre Vermittelung den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu machen.

Bukarest, 24. Juli. König Carol hat unter Hinweis auf die dem Osmanischen Reich stets gezeigte Sympathie und auf die der Türkei in der Vergangenheit bis zuletzt beim Abschluß des Friedens mit Italien geleisteten guten Dienste an den Sultan ein Telegramm gerichtet, in dem er die Aufmerksamkeit des Sultans auf die Enttäuschung lenkt, die die Türkei mit ihrer Aktion erfahren könnte, die sie in ein Gebiet führt, dessen Schicksal von Europa in bestimmter Weise geregelt sei.

„Hm. Aber nun überlege einmal: Ich habe insgesamt zwölf wissenschaftliche Begleiter gehabt. Wenn nun jeder von diesen Zwölfen daran ginge, solch eine Monographie zu schreiben — meinst Du, daß das gut wäre? Ich will gar nicht einmal fragen, was dann aus meinem eigenen Werk werden soll, das ich doch auftragsmäßig schreiben muß.“

„Nun, das würde man doch wohl immer lesen.“

„D ja — etwa, wie man einen Roman liest oder eine hübsche Reisebeschreibung: am soundsovielten waren wir da, am soundsovielten dort und am soundsovielten wieder wo anders. Dazu ein paar Photographien, ein paar Reise-scherze; Fangmethoden und Geräte, und sonst allerlei unterhaltames Zeug dieser Art. Und das wissenschaftliche Ergebnis überlasse ich untertänigst meinen Herren Mitarbeitern.“

„Du bist empfindlich. So war's doch garnicht gemeint.“

Walter stand auf: „Doch, mein Junge — so ist's gemeint. Warum sprichst Du überhaupt über den Plan mit mir? Weil Du hören möchtest, wie ich mich dazu stelle, weil Du hoffst, daß ich um unserer Freundschaft willen gleich beide Augen zudrücken und Dir sagen werde: Schön, mein Sohn, schreibe Du Dein Buch, und ich stelle Dir gern mein Material zur Verfügung. Aber wie gern ich Dir nun auch freie Bahn schaffe und Dir förderlich bin

* Bukarest, 24. Juli. In der diplomatischen Lage ist seit gestern eine Aenderung eingetreten. Die serbische Regierung ist von ihrem bisherigen Standpunkt abgegangen, wonach die Einstellung der Feindseligkeiten den Verhandlungen in Bukarest hätte voranzugehen sollen. Sie wünscht jetzt, daß der ganze Komplex von Fragen in Bukarest verhandelt wird, während die Feindseligkeiten fort dauern. Serbien begründet seinen Standpunkt mit dem Hinweis darauf, daß die Alarmnachrichten aus Sofia übertrieben seien. Somit hat sich die serbische Regierung der Auffassung Griechenlands angeschlossen.

* Athen, 24. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche aus dem Hauptquartier. Danach haben die griechischen Truppen Dobrinista und Banista besetzt und den Feind nördlich von Mahomia zurückgeschlagen. Alle Dörfer wurden verlassen gefunden. Die Bulgaren zündeten einige Dörfer an, um den Vormarsch der griechischen Truppen zu erschweren. Einige von den Brandstiftern wurden auf frischer Tat erappt und bestraft. Auch auf dem linken Flügel erlitt der Feind fortwährend Niederlagen.

* Saloniki, 24. Juli. Die Bahnverbindung zwischen Saloniki und dem Auslande wird von morgen ab über Uezküb wieder aufgenommen werden. Die Bahalinie verbleibt bis auf weiteres von Saloniki bis Gjewgeli in griechischem und von da an in serbischem Besitz. Wie aus Serres gemeldet wird, ist die Cholera dort stark im Abnehmen begriffen. Die Schutzimpfung gegen Cholera, die in sehr großem Umfang angewandt wird, ergibt ziemlich befriedigende Resultate.

* Konstantinopel, 25. Juli. Wie der Oberbefehlshaber telegraphiert, wurden in Adrianopel an der Ardar Brücke die Leichen von 43 Griechen, die von den Bulgaren vor der Räumung Adrianopels ertränkt worden waren, zusammengebunden aufgefunden. Die Pforte stellt in Abrede, daß die türkische Armee auf Jamboli marschiere.

* Konstantinopel, 25. Juli. Laut einer Mitteilung von gestern abend 6 Uhr hat die Pforte nach Sofia eine Antwort übermittelt, in der sie erklärt, daß sie sich zum gegenseitigen Schutz entschlossen habe, die natürliche Grenze Mariza-Adrianopel wieder herzustellen.

Verschiedenes.

— Nach Nachrichten aus Portugal wurden in Lissabon neue Verhaftungen vorgenommen und mehrere Bomben beschlagnahmt. Wie die Blätter melden, wurde ein neues Komplott entdeckt, durch das mehrere

— hier ist die Grenze, die Du unter keinen Umständen überschreiten darfst. Du bist unter meinen Begleitern der jüngste und der unfertigste dazu, und Du zulezt darfst daran denken, für Dich allein ausnützen zu wollen, was wir alle in gemeinsamer ernster Arbeit und zum guten Teil mit Staatsgeld für die Wissenschaft gewonnen haben.“

Auch Ulrich war aufgestanden. Er war peinlich berührt von der Entschiedenheit, mit der Walter ihm hier zum erstenmal entgegentrat.

„Mein Gott,“ sagte er nun, „Du nimmst die Sache nach Deiner Art wieder einmal bitter ernst — jedenfalls viel ernster, als sie gemeint war. Wir sind doch Freunde, meine ich. Da schien es mir nur ganz einfach Pflicht, zu sagen, was mein Vater von mir erwartet.“

„Dein Vater ist ein kranker Mann, und ich bin sein Gast. Außerdem ist er in diesen Dingen laie, und mit ihm könnt ich auch dann nicht rechten, wenn ich nicht Rücksichten zu nehmen hätte.“

„Na schön — sprechen wir also nicht mehr davon,“ sagte Ulrich kurz.

Es entstand ein Pause, die beide unbehaglich empfanden.

„Wollen wir einen Spaziergang über die Felder machen?“ fragte Ulrich endlich, nur um etwas zu sagen.

„Meinetwegen!“ sagte Walter müde. Er war ernstlich verstimmt. — (F. f.)

Unterschiede des ersten Artillerie-Regiments kompromittiert sind. In Lissabon und in den Provinzen herrscht vollkommene Ruhe.

St. Jakobstag ist heut. Der 25. Juli ist im Glauben des Volkes ein ganz besonders wichtiger Tag, denn aus der heute herrschenden Bitterung soll man auf die Bitterung des Winters bereits schließen können. So heißt es: „Scheint die Sonne am Jakobstag, bringt im Winter die Kälte große Plage“ und ferner „Ist Jakob hell und warm, friert man Weihnachten bis in den Darm.“ Sonnenschein und Regen dagegen am heutigen Tage lassen Hoffnung auf einen milden Winter zu. Es heißt: „Scheint die Sonne und regnet's,

so hat kein Leid, denn solch bedeutet ein wärges Wetter, wie uns die alten Väter gesagt haben.“ Aber der Landwirt sieht doch lieber keinen Regen, denn: „Regen am Jakobstag, schadet der Brotsfrucht.“ Auch der Winger regret, ist der Most nicht gesegnet.“ Auch für die Tierwelt ist der Jakobstag von Bedeutung. Ein alter Spruch sagt: „Wenn St. Jakob macht Front, wächst dem Frosche zu der Mund“ und ein anderer behauptet: „An St. Jakob kommt die alte Fliege mit sieben Jungen“, mit anderen Worten, die Fliegenplage nimmt jetzt ihren Anfang.

Sport.
Nachdem nun der Fußball seine Ruhepause hat, ist mit aller Macht die Leichtathletik in den Vordergrund getreten. Eine Freude ist es, zuzusehen wie an den U-bung-abenden die Leute in friedlichem Wetstreife ihre Kräfte messen. Sehr interessant verspricht das am kommenden Sonntag vom Fußballklub Germania veranstaltete interne Sportfest zu werden. Die Ehrenpreise zu demselben sind im Schaufenster des Herrn Hofbuchbinders Scholl Nacht, Hauptstraße, ausgestellt. Die Kämpfe beginnen vormittags um 7 Uhr und ist der Eintritt den ganzen Tag frei.

Gemeindesparkasse Jöhlingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1912.

Einnahmen.		Ausgaben.		
	M.	S.		
1. Kassenvorrat	12 263	91	1. Rückstände	—
2. Rückstände	9 693	26	2. Zinsen für Spareinlagen	41 597
3. Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen	41 982	51	3. Auf die Verwaltung:	
4. Gebühren für übernommene Güterkaufschillinge	314	85	a. Auf das Verwaltungsgebäude	104
5. Gebühren für Einlagebücher	25	60	b. Für die Beamten und Angestellten	1 676
6. Sonstige Einnahmen	3	17	c. Sonstiger Verwaltungsaufwand	430
7. Vorschüsse und Wiedererzins von Vorschüssen	97	39	4. Verwendung der Ueberschüsse	1 200
8. Ausgleichungsposten	54	—	5. Sonstige Ausgaben	40
9. Spareinlagen einschl. gutgeschriebener Zinsen	205 806	29	6. Betreibungskosten	129
10. Heimbezahlte Kapitalien	90 898	67	7. Sonstige Vorschüsse	36
	361 139	65	8. Ausgleichungsposten	54
			9. Rückbezahlte Spareinlagen	169 891
			10. Angelegte Kapitalien	119 269
				60
				334 430
				69

Darstellung des Vermögens und der Schulden.

Vermögen.		Schulden.		
	M.	S.		
1. Darlehen auf erstes Unterpand	962 392	29	1. Guthaben der Spareinleger	1 087 360
2. Staatspapiere	17 045	—	2. Ausgabe-Rückstände	—
3. Schuldverschreibungen inländischer Kreise, Gemeinden u.	25 267	90	Summe	1 087 360
4. Güterkaufschillinge	20 350	—		
5. Darlehen auf Schuldschein	97 875	60	Das Vermögen beträgt	1 160 238
6. Einnahme-Rückstände	10 137	03	Die Schulden betragen	1 087 360
7. Kassenvorrat	26 708	96	Reinvermögen auf 31. Dezember 1912	72 877
8. Inventarwert	461	55	Dasselbe betrug auf 31. Dezbr. 1911	67 938
	1 160 238	33	Somit Vermehrung	4 938
				94

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach § 19 der Satzungen in mindestens 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus M 1 087 360 58 auf den Betrag von M 54 368 03.

Berechnung des Ueberschusses.

Das Reinvermögen beträgt M 72 877 75
 Davon ab der Reservefond „ 54 368 03
 Ueberschuß M 18 509 72

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1912	882
Zugang	63
	945
Abgang	39
Stand auf 1. Januar 1913	906

Jöhlingen den 23. Juli 1913.

Der Vorstand:
Fischer

Der Rechner:
Bollmer.

Kraut- und Pfefferminztee
 gebe man
Dr. Buschs wohlschmeckenden
Kindertee à Pak. 25 Pfg.
 Eine Wohlthat für jede Mutter!
 Adlerdrog. A. Peter, Hauptstr. 16.

.....
 Karlsruhe Allee 11, 3. St.,
 3 J. u. R. p. 1. Sept. od. Okt.
 Auerstr. 3. 4. St., 2 J. u. R.
 sofort oder später zu verm.
 K. Wllh. Hofmann, Karlsruhe,
 Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

.....
 Ein Arbeiter kann Kost und
 Wohnung erhalten
 Imberstraße 2, 1. St.

Neues selbstgemachtes
Sauerkraut,

per Pfund 15 S, empfiehlt
Karl Zoller
 Mittelstr. 10 Tel. 182.

Mädchen-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt wird ein fleißiges ev Mädchen nicht unter 18 Jahren, am liebsten vom Lande, für Küche und Haushalt gesucht. Offerten unter Nr. 242 an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere getragene Frauen- u. Kinderkleider sind im Auftrag billig zu verkaufen
 Blumenstraße 75, p.

Biel Geld,

Merger und Zeit bleibt Ihnen erspart, wenn Sie Ihren Bedarf an Fußbodenlache, Parkettwichse, streichfertige Delfarben, Pinsel u. d. d. bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie,
 Durlach, Hauptstr. 4.

Achtung.

Morgen Samstag abend von 7 Uhr an und Sonntag früh wird
prima Kalbfleisch,
 keine Notchlachtung, ausgehauen,
 das Pfund zu 90 S
 Pfingstraße 69.

Zwei Arbeiter

können sofort Wohnung erhalten
 Adlerstraße 13, part.

20 Stück schöne fette
Enten
 hat zu verkaufen
Anton Reichert, Weinaarstr. 37.

1 großtrüchtige Kuh,
 31 Wochen trüchtig, unter zweien die Wahl, zu verkaufen
Daniel Vogel, Stupferich.

Schöne Simmentaler
Kalbin
 hat zu verkaufen
Jul. Scheib, Stupferich.

2-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten
 Kelterstr. 6, Käferei.

Kelterstraße 1 ist eine kleinere 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden dabei bit

Mutterkrigen von 2.50 an
Irrigateure, Gummiwaren etc.
 sowie alle übrigen Sanitätswaren zu billigsten Preisen.
 Adler-Drogerie **August Peter,**
 Separatabteilung im 2. Stock m. Hauies

4-5 Steinbrecher
 für Akkordarbeit auf sofort gesucht
 bei **Wilhelm Oeder, Pfingstraße 56**

Pfannkuch & Co

Zur Bereitung eines guten
Kaustrunkes

empfehlen wir folgende
Mossubstanzen

Plochinger
Apfelmosstoff

Breisgauer
Mosstansatz

Heinens
Mosstextrakt

Etters
Fruchtsaft

Ferner frisch eingetroffen
Mos-Corinthen

Bentner 28.—

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Gesellschaft „Bavaria“.
Samstag den 26. Juli, abends 9 Uhr:

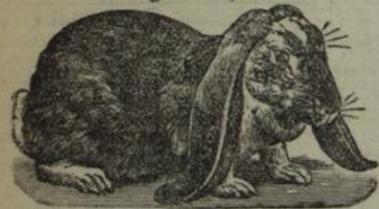
Sommernachtsfest.
verbunden mit Konzert, Gesang und Tanz, auf dem Gut Schöned, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Bei günstiger Witterung findet morgen (Samstag) abend eine **Panionfahrt** statt. Die Teilnehmer wollen ihre Räder zwecks Anbringung der Vorrichtung am Samstag nachmittag von 5 Uhr an in die Festhalle bringen. Zusammenkunft abends 9 Uhr.

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.



Sonntag den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet unser **Gartenfest**

auf dem Lindenkeller statt, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Bei ungünstiger Witterung acht Tage später.

Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Sonntag, 26. Juli, abends 8 Uhr:

Familien-Abend bei Mitglied Mayer zur großen Linde, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Morgen (Samstag) abend 9 Uhr findet im Lokal

Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen wegen wichtiger Angelegenheit erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Das Turnen findet auf dem Turnplatz statt.

Berein für Vogelreunde Durlach.



Sonntag den 26. Juli, abends 1/2 9 Uhr, findet im Vereinslokal **Beratsammlung** statt und bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Handwerker-Verein Durlach G. V.
Freitag den 25. d. Mts., abends 1/2 9 Uhr, findet im „Amalienbad“ eine **außerordentliche Hauptversammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Wahl für Gruppe 3 zur Handwerkskammer Karlsruhe.
2. Verschiedenes

Wir bitten um pünktliches, zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Zum Lindenkeller.

Sonntag den 27. d. M.: Ausschank eines ff. Stoffes

Starkbier

mit Konzert

wozu höflichst einladet

Karl Gimmel.



Photogr. Atelier u. Vergröss.-Anstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preisermäßigung: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Zur goldenen Gerste.

Sonntag den 26. Juli:

Humorist. Abend (Staud).

Neu: Die Mädchen so gerne u. a.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Anton Kilb.

Hausgem. Backwaren, Kippchen mit neuem Krant n. w.

Prima Masskubfleisch

erstklassige Qualität, empfiehlt solange Vorrat

Telephon 268.

Karl Geyer.

Gesellschaft „Frohinn“ Durlach 1911.

Sonntag, 27. Juli findet ein **Tanzausflug**

nach Grözingen ins Gasthaus zum Adler statt. Hierzu sind die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Zimmerlustig“ Durlach.

Morgen Samstag abend 8 Uhr **Versammlung** im Lokal „Tannhäuser“. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand

Wozu Samstag, um 8 Uhr wird

Schweinefleisch ausgehauen

Wilhelmstraße 11.

Morgen auf dem Wochenmarkt:
Prima Rindfleisch . . . 90 „
„ Kalbfleisch . . . 96 „
„ Schweinefleisch 96 „
Stand am Brunnen.

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach G. V.

Sonntag den 27. Juli findet auf unserem Sportplatz ein **internes Sportfest**

statt. Die Wettkämpfe beginnen morgens um 1/2 8 Uhr und mittags um 2 Uhr. Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde des Sportes freundlichst ein. Eintritt für jedermann den ganzen Tag frei.

Der Vorstand.

NB. Ewige Anmeldungen werden abends auf dem Sportplatz entgegengenommen. Melde-schluss Freitag, 25. Juli. Spätere Meldungen bleiben unberücksichtigt. Sämtliche Konkurrenten werden gebeten, am Sonntag morgen um 7 Uhr zur Stelle zu sein.

Die Preise sind im Schaufenster von Herrn Hofbuchbinder Scholl, Hauptstraße, ausgestellt.

Dies zur gefälligen Beachtung.

Ein Hund wird in gute Pflege aufs Land angenommen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Pfannkuch & Co

Neue gelbe **Italiener Kartoffeln**

3 Pfund 20 „

10 Pfund 65 „

Zentner 5.75 „

Neues **Sauerkraut**

Pfund 10 „

Neue **Holländer Bollheringe**

Stück 8 „

Neue **Bismarckheringe**

Stück 10 „

die 4 Liter-Dose 2.60

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Emmericher Kaffee!

J. Burgstahler, Adlerstr. 11.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Juli 1913.

In Durlach:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler. vorm. 9 Uhr:

Herr Stadtpfr. Wolfhard (Christenlehre).

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

„ 2 1/2 „ Monatsstunde.

„ 8 „ Bibl. Vortrag.

Montag 8 1/2 „ Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.

„ 8 1/2 „ Hauskreuzstunde.

Dienstag 8 1/2 „ Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Mittwoch 7 1/2 „ Schülerbibelkränzchen (ältere Abteilung).

Mittwoch 8 1/2 „ Bibel- u. Gebetsstunde.

Freitag 8 „ Sonntagschulvorbereitung.

„ 8 1/2 „ Singstunde gem. Chor.

Samstag 5 „ Schülerbibelkränzchen (jüngere Abteilung).

Samstag 8 1/2 „ Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. C. Kopp.

„ 11 „ Sonntagschule.

„ 3 „ Jungfrauenverein.

„ 8 „ Predigt Pred. C. Kopp.

Montag 8 1/2 „ Singübung.

Donnerstag 8 1/2 „ Gebetsversammlung.

Freitag 8 1/2 „ Jünglingsverein.

„ 8 1/2 „ Zumanuelskapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.

„ 2 1/2 „ Predigt Br. C. Kopp.

Mittwoch 8 1/2 „ Gebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde.

(Pfinzstraße 74)

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

nachm. 3 „

Mittwoch abend 8 1/2 „

Vorausichtige Witterung am 26. Juli.

Zeitweise heiter, meist trocken, etwas wärmer.